



Kirchentag 2015 in Stuttgart

Bericht in der Sitzung der 15. Landessynode am **05.07.2014**

Sehr geehrte Damen und Herren

Oberkirchenrat Prof. Dr. Ulrich Heckel:

Der Kirchentag in Stuttgart rückt näher. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Vor einem Jahr hatte ich vor der alten 14. Landessynode vom württembergischen Engagement für den Kirchentag 2015 in Stuttgart berichtet. Für die neuen Synodalen möchte ich die wichtigsten Punkte kurz noch einmal in Erinnerung rufen.

Schon auf dem letzten Kirchentag 2013 in Hamburg hat unser württembergisches Projektteam das „Stuttgarter Gasthaus“ auf den Magellanterrassen präsentiert und dort mit großer Herzlichkeit zum bevorstehenden Kirchentag nach Stuttgart eingeladen.

Einen Rückblick auf die bisherigen Stuttgarter Kirchentage 1952, 1969 und 1999 sowie eine Übersicht über die gegenwärtige Organisation des Kirchentags und den aktuellen Stand der Vorbereitungen wird gleich unser württembergisches Kirchentagsteam selber geben.

Der Stuttgarter Kirchentag wird natürlich auch durch die Besonderheiten unserer württembergischen Landeskirche geprägt sein. Dieses württembergische Gepräge wird sich an vielen Stellen zeigen. Eine große Neuerung sind dieses Mal die vielen Gespräche, bei denen Kirchentag und Christustag ihre Planungen eng aufeinander abstimmen.

Tempo und Intensität der Vorbereitungen werden in den kommenden Monaten stetig zunehmen. Mit Nachdruck möchte ich mich deshalb bei allen Beteiligten bedanken, die sich - sei es hauptamtlich, sei es ehrenamtlich - auf vielfältige Weise und mit großem Engagement in die Vorbereitungen einbringen. Haben Sie alle herzlichen Dank.

Nicht unerwähnt lassen möchte ich bei dieser Gelegenheit, dass die Landeskirche für den Stuttgarter Kirchentag 6 Mio. € zur Verfügung zu stellen beschlossen hat, dazu kommen ca. 670.000 € Mitteln aus einer EKD-weiten Umlage und Opfer- bzw. Spendenmitteln. An dieser Stelle möchte ich auch dem Land Baden-Württemberg danken, dass es zu den Gesamtkosten von ca. 22 Mio. € namhafte 5 Mio. € beiträgt. Die Stadt Stuttgart beteiligt sich mit einem Barzuschuss von 2,5 Mio. €, auch dafür herzlichen Dank, zumal die Stadt sich auch durch verschiedene Sachleistungen und logistische Unterstützung einbringt.

Bleibt mir nur noch, Gott um seinen Geist und seinen Segen für den Stuttgarter Kirchentag zu bitten, auf dass gelingt und eintritt, was uns verheißen ist: „damit wir klug werden“.

Ich jedenfalls freue mich auf den Stuttgarter Kirchentag 2015 und bin gespannt, was das Kirchentagsteam uns nun vorstellen wird.

Wolfgang Kruse:

Folie Titel

Sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrter Herr Landesbischof, liebe Synodale!

Zunächst möchte ich mich ganz herzlich bedanken. Zum Einen dafür, dass wir als landeskirchliches Kirchentags-Team heute hier vor der Landessynode über den Kirchentag berichten dürfen. Und zum anderen dafür, dass die Synode den Kirchentag sowohl ideell als auch finanziell so großzügig unterstützt und begleitet.

Wir möchten heute über den aktuellen Stand der Vorbereitungen berichten.

Folie 1

Wie Sie wissen ist der Kirchentag 2015 nicht der erste Kirchentag in Stuttgart. Bereits vier Jahre nach Gründung des Kirchentages fand der erste Kirchentag 1952 in Stuttgart statt. Er stand noch ganz unter dem Eindruck der Nachkriegszeit und hatte als Losung „Wählt das Leben“.

Die Bibel-Texte für die Bibelarbeiten stammten aus dem Exodus Buch und hatten die Befreiung aus der Unterdrückung zum Thema.

Die Losung „Wählt das Leben“ wurde in unterschiedlichen Lebensbereichen durchdekliniert.

Folie 2

Besonders eindrücklich für mich ist das Bild vom Stuttgarter Schloss - noch eine Ruine, und als mahnende Losung „Wählt das Leben“.

Folie 3

Beeindruckend auch die Zahl der Teilnehmenden an der Schlussversammlung im Rosensteinpark: 200.000.

Bis heute beginnt jeder Kirchentag mit einer Veranstaltung „Gedenken zu Beginn“, um an die Wurzeln des Kirchentag zu erinnern: das Versagens der verfassten Kirche in der Nazidiktatur.

Reinhold von Thadden Trieglaff begründete 1949 den Kirchentag bewusst als Laienorganisation mit dem Ziel, sich in Theologie, Gesellschaft und Politik einzumischen.

Folie 4

Der zweite Kirchentag in Stuttgart fand 1969 statt, sicher einigen von Ihnen noch in Erinnerung. In den Annalen des Kirchentags wird vermerkt: „fraglos der politischste aller Kirchentage“. Die Losung lautete: „Hunger nach Gerechtigkeit“. Die Bibeltex te stammten aus der Bergpredigt. Allein die Auflistung der Themen zeigt die Brisanz des Kirchentages damals. Vor allem ging es auch um die historisch-kritische Bibelauslegungen und den Streit um Jesus.

Folie 5+6

Eingefordert wurde aber auch die Beteiligung der Teilnehmenden auf den Podien.

Die Auswirkungen des Kirchentages in die württembergische Landeskirche hinein sind bekannt: seither gibt es die Gesprächskreise in der Synode. Und es dauerte 30 Jahre bis der Kirchentag wieder eingeladen wurde. Der Kirchentag hat seit 1969 eine Beteiligungskultur, um dem Auditorium Möglichkeiten zur Mitdiskussion zu geben wie Saalmikrofone, Anwälte des Publikums etc.

Folie 7

An den Kirchentag 1999 mit seiner Losung „Ihr seid das Salz der Erde“ und dem Salzberg auf dem Schlossplatz erinnern sich wohl die meisten. Die relativ kleine Messe auf dem Killesberg machte es notwendig, dass sehr viele Veranstaltungen auch in der Stadt stattgefunden haben.

Folie 8

So prägte der Kirchentag die ganze Stadt Stuttgart. Dies ist für die folgenden Kirchentage stilbildend geworden: der Kirchentag soll das Bild der Stadt prägen.

Thematisch ging es um die Zukunft des Menschen, des Glaubens und der Gesellschaft. Damals brach auch der Streit um die Judenmission auf.

Folie 9

Die Ökumene ist immer ein wichtiger Bestandteil des Kirchentages. Und zunehmend auch der interreligiöser Dialog.

Folie 10

Die Organisation des Kirchentages steht auf drei Säulen: dem Zentralen Büro in Fulda mit Generalsekretariat, Kirchentagspastor und Studienleitung. Es ist für die inhaltliche Konzeption und Begleitung zuständig. Die Geschäftsstelle jeweils am Kirchentagsort ist für die organisatorische Umsetzung zuständig. Und die gastgebende Landeskirche – das sind wir alle. Der Lenkungsausschuss koordiniert alle landeskirchlichen Aktivitäten, der Vorsitzende ist Landesbischof July. Neben Vertreterinnen und Vertretern aus der württembergischen Landeskirche ist auch die badische Landeskirche im Lenkungsausschuss vertreten, die katholische Kirche, die ACK sowie Vertreterinnen von Stadt Stuttgart und Land Baden-Württemberg.

Das regionale Kulturprogramm, zu dem Ulrike Kammerer etwas sagen wird, wird vom Regionalen Kulturbeirat verantwortet, dessen Vorsitzender Kirchenrat Eberhardt ist. Die Steuerungsgruppe regionale Öffentlichkeitsarbeit / Marketing, in der Vertreterinnen und Vertreter der kirchlichen Öffentlichkeitsarbeit mitwirken, wird von Monika Johna begleitet.

Als oberstes Kirchentags-Gremium fungiert das Präsidium mit ca 25 Mitgliedern. Landesbischof July, Dekan Klaus Käßlinger und ich haben dort Gaststatus. Daneben gibt es die Präsidialversammlung mit ca 100 Mitgliedern. In der Zusammenarbeit all dieser Menschen wird es einen wunderbaren Kirchentag in Stuttgart geben.

Folie 11

Wie der Ablauf eines Kirchentages aussieht, wird Ihnen sicher bekannt sein: der Auftakt am Mittwoch, 3. Juni 2015, mit Gedenken zu Beginn, Eröffnungsgottesdiensten und Abend der Begegnung. Dann die drei Arbeitstage Donnerstag bis Samstag, die jeweils mit Bibelarbeiten beginnen, sowie der Sonntag mit dem Schlussgottesdienst.

Folie 12

Einige Zahlen, was wir erwarten:

Teilnehmende

- über 100.000 Dauerteilnehmende
- ca. 40.000 Tagesteilnehmende

Veranstaltungen

- ca. 2.000 Veranstaltungen
- ca. 50 Vorbereitungsgruppen (Projektleitungen)
- ca. 50.000 (ehrenamtlich) Mitwirkende (PL-Mitglieder, Referentinnen und Referenten, Mitwirkende, Bläser- und Sängerköre, ...)

Unterbringung

- ca. 10.000 Privatquartiere
- ca. 50.000 Gäste in Gemeinschaftsquartieren
- ca. 15.000 Gäste in Hotels, Freizeitheimen und Campingplätzen
- ca. 35.000 Gäste mit eigener Unterbringung

Folie 13

Die Losung für den Kirchentag 2015 wird Ihnen schon bekannt sein: „damit wir klug werden“. Viele verbinden diesen Halbsatz aus Psalm 90,12, den Luther übersetzt mit „Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden“ mit Beerdigungsansprachen und Trauerfeiern. Der Kirchentag will aber keine Trauerveranstaltung sein: deshalb ist die wörtliche Übersetzung des Psalmverses die sinngebende: „Lehre uns unsere Tage zu zählen, damit wir ein weises Herz bekommen“. Es geht also um ein bewusstes Leben in aller Begrenztheit, sowohl bezüglich der Lebenszeit als auch der Ressourcen und des Wissens.

Folie 14

Mit der Losung einher geht ja immer auch ein ganzes Paket von Bibel-Texten für Gottesdienste und Bibelarbeiten. Alle ausgesuchten Texte sind spannend und bieten vielfache Möglichkeit der Auslegung.

So bietet der Text für das Feierabendmahl aus Römer 12,9-16 Anklänge an das Stuttgarter Schuldbekenntnis, das sich 2015 zum 70. Mal jährt: seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet.

Psalm 1 betont den Zusammenhang zwischen Klugheit und Torah und entwickelt das Bild des Baumes, der gepflanzt ist an Wasserbächen – Anklänge an den Baum der Erkenntnis im Garten Eden.

Die Bibelarbeit am Donnerstag behandelt das Gleichnis aus Lukas 16 vom ungerechten Verwalter: „Schafft euch Freunde mit dem ungerechten Mammon“ empfiehlt Jesus. Eine spannende Frage angesichts der Bankenkrise.

Folie 15

Aus dem Thementableau möchte ich nur wenige Themen herausgreifen und vorstellen.

So knüpft die Podien-Reihe „Schuld und Versöhnung“ an das Stuttgarter Schuldbekenntnis an.

Spannend wird das Podium „Evangelische Kirche und messianischen Juden“. Dort sollen auch Vertreterinnen und Vertreter der messianischen jüdischen Gemeinden zu Wort kommen.

Das Gedenken zu Beginn fand 1999 auf dem Killesberg am Ort der Deportationen statt. 2015 wird eventuell das Hotel Silber im Zentrum stehen.

Zu den regionalen Projekten wird meine Kollegin Diana Dickel noch etwas sagen.

„Gesellschaft verantwortet Wirtschaft“ ist natürlich in der Wirtschafts-Region Mittlerer Neckar ein wichtiges Thema. Viele Familienbetriebe sind christlich geprägt und haben eine deutlich christlich ausgerichtete Firmenpolitik.

Folie 16

Weitere brennende Themen sind „Migration und Menschenrechte“, der „Nahostkonflikt“ sowie die Podien-Reihe „Streit um die Familie“.

Alle Themen werden von ehrenamtlichen Arbeitsgruppen, den Projektleitungen vorbereitet, und zwar von den ersten Ideen bis zur Durchführung beim Kirchentag.

Folie 17

Die Visitenkarte der Landeskirche ist der Abend der Begegnung am 3. Juni 2015, dem Eröffnungsabend. Wir hoffen, dass sich viele Gemeinden bei diesem Straßenfest in der Stuttgarter Innenstadt im Anschluss an die Eröffnungsgottesdienste beteiligen. Und wir haben die konkrete Bitte an Sie, in Ihren Wahlkreisen für die Beteiligung an diesem Abend zu werben. In diesen Tagen gehen Einladungsflyer an alle Pfarrämter und kirchliche Einrichtungen. Zu diesem Abend laden wir auch die badischen Gemeinden zur Mitwirkung ein. Kirchengeschichtlich ist dies heute ein historischer Moment, indem wir nämlich eine gemeinsame Karte mit den Kirchenbezirken der badischen und württembergischen Landeskirche erstellt haben. Nun steht dem Kommen des Messias nicht mehr viel im Weg.

Folie 18

Ein paar Zahlen zum Abend der Begegnung:

Erwartete Besucherinnen und Besucher: 250.000 bis 300.000

Benötigte Verpflegungsstände/ Mitmachaktionen: 400

Benötigte Bühnengruppen: 90

Erwartete Mitwirkende: 5.000

Folie 19

Das Stuttgarter Gasthaus, das in Hamburg erfolgreich die Landeskirche vorstellte, wird es in veränderter Form auch beim Stuttgarter Kirchentag unter dem Motto geben „Die Welt zu Gast in Stuttgart“: Dies soll ein Ort sein, wo die Partnerkirchen und –gemeinden der württembergischen Landeskirche eingeladen sind. Es wird Interviews, musikalische Beiträge, Kulinarisches aus Schwaben sowie eine kleine Ausstellung über die Landeskirche geben. Bitte motivieren Sie die Gemeinden in Ihrem Wahlkreis, Ihre Partnergemeinden zum Kirchentag einzuladen. Wir freuen uns über Besuch und Beiträge auf der kleinen Bühne im Gasthaus. Das Gasthaus wird ganz prominent in der Innenstadt stehen.

Folie 20

Der Veranstaltungsbereich umfasst die Veranstaltungsorte in der Innenstadt mit allen Innenstadtkirchen, im Neckarpark, wo mit Zelten eine Art Messe aufgebaut wird, sowie in Cannstatt und in Fellbach.

Folie 21

Der Quartierbereich umfasst im Wesentlichen das S-Bahn-Gebiet. Sowohl Schulen als auch Privatquartiere werden zur Unterbringung von ca. 60.000 Gästen gesucht. Die anderen 40.000 Dauerteilnehmenden kommen entweder aus der Region oder sind bei Freunden untergebracht. Für die gastgebenden Gemeinden eine große Aufgabe, für die viele Ehrenamtlich benötigt werden. Auch da bitten wir Sie, Ehrenamtliche zu ermutigen mit zu helfen, dass die Landeskirche eine gute Gastgeberin ist. Für die Gemeinden ist dies oft ein ganz besonderes Erlebnis, wie die guten Erfahrungen von früheren Kirchentagen zeigen.

Diana Dickel:

Folie 22

Mein Name ist Diana Dickel. Ich bin verantwortlich für das thematische Programm der Landeskirche auf dem Kirchentag.

Vom Schwung des Großereignisses Kirchentag möchte die gastgebende Landeskirche noch lange profitieren: Deshalb bringt sie drei eigene Themenschwerpunkte ein, die jeweils als Zentren im Kirchentagsprogramm verankert werden. Die Themen lauten

- Jugend,
- Stuttgarts Reichtum: Kulturelle und religiöse Vielfalt in der Region und
- Evangelisch (nicht nur) in Württemberg.

Um Themen zu identifizieren, die in der Landeskirche von hoher Relevanz sind, wurden zunächst ca. 100 Haupt- und Ehrenamtliche aus allen Bereichen der Landeskirche zu einer Thementagung eingeladen. Dort wurden 10 Themenvorschläge erarbeitet. Der Lenkungsausschuss, der unser Engagement als gastgebende Kirche unter Vorsitz von Herrn Landesbischof July steuert, wählte aus diesen Vorschlägen die drei obengenannten aus. Die zu erwartende Nachhaltigkeit war für die Auswahl zentrales Kriterium.

Es folgt ein kurzer Ausblick auf das Programm, das sich im Blick auf diese Themen im Entstehen befindet:

Der Themenschwerpunkt Jugend bedeutet die Vorbereitung des Zentrums Jugend hauptsächlich durch württembergische Jugendwerke und -verbände. Das Zentrum Jugend ist traditionell das größte Zentrum des Kirchentages mit täglich bis zu 10.000 Besucherinnen und Besuchern. Mit einer eigenen Einladung zur Mitwirkung im thematischen, kulturellen oder geistlichen Bereich werden darüber hinaus Jugendgruppen und –initiativen aus dem ganzen Bundesgebiet angesprochen. Ziel ist es, Jugendlichen in „ihrem“ Zentrum eine aktive Teilhabe zu ermöglichen – nicht nur während des Kirchentages, sondern auch in der Vorbereitung: Deshalb freut es uns, dass wir auch in den Leitungskreis junge Leute ab 18 Jahren einbinden konnten. Durch die starke regionale Zusammenarbeit und deren Verknüpfung mit bundesweiten Bezügen wünschen wir uns ein Zentrum mit württembergischem Gesicht und gleichzeitig neue Impulse für die hiesige Jugendarbeit.

Folie 23

Stuttgarts Reichtum: Kulturelle und religiöse Vielfalt in der Region – so der Arbeitstitel eines weiteren Projektes der Landeskirche. Ziel ist es, das herausragend vielfältige kulturelle und religiöse Leben in Stuttgart zugänglich zu machen und zu vernetzen. Wir laden deshalb Gemeinden anderer Sprache und Herkunft, sowie andere Religionsgemeinschaften ein, die Gäste des Kirchentages in ihren Räumlichkeiten willkommen zu heißen und dabei miteinander ins Gespräch zu kommen, zu feiern, zu speisen oder zu beten. Wir schaffen auch ein Forum damit sich Vertreterinnen und Vertreter der mitwirkenden Gemeinden untereinander kennenlernen

können. Der kulturell und religiös vielfältig besetzte Leitungskreis dieses Projektes plant, durch thematische Stadtpaziergänge andere Aspekte wie beispielsweise soziale Unterschiede aufzugreifen.

Folie 24

Das dritte Projekt heißt mit Arbeitstitel **Evangelisch (nicht nur) in Württemberg**. Deutlich zu hören ist der Anklang an den Zukunftsprozess, der durch die Synode angestoßen wurde. Aber auch das eingeklammerte „nicht nur“ soll seinen Platz in der Projektgestaltung haben. Das Projekt wird ein Begegnungsort für die Breite des evangelischen Lebens in Württemberg – und das im doppelten Sinne: die Begegnung mit den Besucherinnen und Besuchern des Kirchentages ist ebenso gesucht wie die Begegnung zwischen verschiedenen evangelischen Traditionen und Lebensstilen untereinander. Eine Grundfrage dabei kann lauten, was der Protestantismus für die Gestaltung des Lebens von Württembergerinnen und Württembergern – im und außerhalb des Ländles – bedeutet. So ist es beispielsweise geplant, in der offenen Atmosphäre des Zentrums weiterführende Gesprächsangebote zu einigen Veranstaltungsteilen im Rahmen des kommenden Kirchentages anzubieten, die speziell württembergischen Charakter haben – beispielsweise könnten Bibelmuseum, Christustag, (Glaubenskurse??) oder Diakonische Angebote in den Fokus genommen werden.

Wolfgang Nebel:

Folie 25

Mein Name ist Wolfgang Nebel. Ich bin in der Programmabteilung verantwortlich für das geistliche und regionale Programm.

Zum einen begleite ich mit dem Kirchentagspastor und den Referenten aus Fulda die vom Präsidium berufenen Projektleitungen bei der Aufplanung der Zentren wie das Zentrum Gottesdienst, Zentrum Bibel oder das Zentrum Gemeinde.

Außerdem begleite ich die ca. 60 Gottesdienste, die der ständige Ausschuss für Abendmahl, Gottesdienste, Fest und Feier für den Kirchentag aus den Bewerbungen im Oktober aussuchen wird und die zum Thema der Losung auf dem Kirchentag gefeiert werden.

Auch für die Begleitung der missionarischen Veranstaltungen wie z.B. von der Evang. Allianz, welche vom ständigen Ausschuss Mission verantwortet werden, bin ich von Seiten der Geschäftsstelle zuständig.

Folie 26

Eine positive Nachhaltigkeit des Kirchentags ist die Gastgeberchaft, denn bei guten Begegnungen gehen nicht nur die Gäste dankbar nach Hause, sondern bleiben auch die Gastgeber beglückt zurück.

Tagzeitengebete geben jedem Kirchentag mit Morgen-, Mittag-, Abend- und Nachtgebet eine Struktur.

Alle Gemeinden im Quartier- und Veranstaltungsbereich in und um Stuttgart sind eingeladen Tagzeitengebete anzubieten und können dies bis Ende November anmelden.

Für die 15- minütigen Gebete um den Kirchentagspsalm "Psalm 1" entwerfen wir ein Liturgieheft, welches die sich anmeldenden Gemeinden zugesandt bekommen.

Seit Nürnberg 1979 wird auf dem Kirchentag am Freitagabend Feierabendmahl gefeiert.

Ca. 100 Gemeinden laden dann ihre Gäste und die Gemeinde zu einem Abendmahlsgottesdienst mit gemeinsamem einfachem Essen im Gottesdienst oder im Anschluss ein.

An diesem Abend kommt es erfahrungsgemäß zu vielen guten und auch neuen Kontakten und Begegnungen.

Alle bis November angemeldeten Feierabendmahle bekommen ein Materialheft und eine Einladung zu einem Vorbereitungsabend wo wir Elemente aus dem Gottesdienst, der sich mit dem Text aus Römer 12 "Haltet euch selbst nicht für klug" befasst, erklären und auch beispielhaft gemeinsam feiern.

Ein "uraltes" Kirchentagsformat ist das "Gute-Nacht-Cafe", welches ebenfalls von den gastgebenden Gemeinden im Quartierbereich angeboten werden kann. Nach einem langen Kirchentag noch etwas Kleines zum Essen und zum Trinken angeboten bekommen und im Jugendbereich oder Gemeindesaal den Tag ausklingen lassen, tut gut und kommt zustande, wenn Gruppen aus den Gemeinden diese Gastfreundschaft anbieten.

Wir hoffen, dass auch hier sich bis November viele Gemeinden begeistern lassen und ein Café anmelden.

Folie 27

Ein Redaktionsteam aus verschiedenen Arbeitsbereichen innerhalb unserer Landeskirche hat in den letzten Monaten eine Materialmappe zur Losung und den verschiedenen Predigt- und Bibeltexten entwickelt.

Ab 1. September, rechtzeitig zum neuen Schuljahr wird die Mappe "Ausgeklügelt" mit Entwürfen für den Religionsunterricht, einem Schulgottesdienst, für Stunden mit Konfirmanden, Entwürfe für Jugendgruppen, Erwachsene und Hauskreise in Printversion und auch Online erscheinen und abrufbar sein.

Am 1. Februar 2015, dem Sonntag Septuagesimae, feiern wir landeskirchenweit und auch in vielen Gottesdiensten in ganz Deutschland den Kirchentagssonntag.

In Haupt- und vielen Zweitgottesdiensten wird man sich an diesem Sonntag schon mal mit der Losung aus Psalm 90 befassen und sich so inhaltlich und mit Liedern und Gebeten auf den Kirchentag einstimmen.

Auch das Opfer ist an diesem Sonntag für die Kirchentagsarbeit bestimmt.

Bis zum Jahresende wird für den Kirchentagssonntag ein Materialheft mit Entwürfen und Bausteinen fertig sein, das wir zurzeit erarbeiten.

Auf die Teilnahme aller Gemeinden, zumindest im Großraum Stuttgart, beim Schlussgottesdienst, sowie eine rege Beteiligung bei der Abendmahlsausteilung freue ich mich besonders.

Wir erwarten tausende von Gottesdienstbesuchern und mindestens 100 Liturginnen und Liturgen mit einem oder zwei Teams aus ihren Gemeinden, die bei der Austeilung des Abendmahls im Schlussgottesdienst Dienst tun.

Um dies würdig und schön feiern zu können, wird es Vorbereitungstreffen im April und Mai 2015 geben.

Ulrike Kammerer:

Folie 28

Mein Name ist Ulrike Kammerer und ich werde über das regionale Kulturprogramm zum Kirchentag berichten.

Bereits im März 2013 fand die konstituierende Sitzung eines Regionalen Kulturbeirates statt, der eigens zum Kirchentag in Stuttgart ins Leben gerufen wurde. Etwa 30 Persönlichkeiten aus Kirche, Kunst und Kultur wurden ad personam durch Herrn Landesbischof July in dieses Gremium berufen. Den Vorsitz hat Herr Kirchenrat Eberhardt, die Geschäftsführung liegt in meinen Händen.

Folie 29

Die Arbeitsgruppen dieses Regionalen Kulturbeirates haben in den vergangenen Monaten acht Sonderprojekte zum Kirchentag entwickelt, deren Planungsstand ich Ihnen heute kurz vorstellen darf:

„**Mensch, wohin?**“ ist ein Filmwettbewerb zur Losung, der sich gezielt an Studierende der Kunst-, Film- und Medienhochschulen in der Region Stuttgart richtet. Die Siegerfilme kommen beim Kirchentag zur Aufführung. Darüber hinaus plant die Arbeitsgruppe Film zum Kirchentag mehrere „**Stadtführungen mit bewegten Bildern**“, bei der Häuserfassaden als Leinwand dienen, auf die historisches und aktuelles Filmmaterial projiziert werden soll. Ein besonderes Kunstprojekt ist am Stuttgarter Killesberg geplant: In direkter Nachbarschaft zu Kunstakademie und

Weissenhofsiedlung soll eine „**Atelierkirche**“ eingerichtet werden. Mit dem Projekt „**Erzählte Stadt**“ ist eine literarische Spurensuche in Stuttgart vorgesehen, die in ein Abschlussfest in der Stadtbibliothek mündet. Die freie Tanz- und Theaterszene Stuttgarts möchte zum Kirchentag ein groß konzipiertes Projekt unter dem Titel „**Kreuz und quer**“ in die Innenstadt bringen. Idee dabei ist es, das Logo des Kirchentages, das Jerusalemkreuz, auf den Stadtplan zu legen und die Endpunkte als Stationen im öffentlichen Raum zu bespielen. Dass Stuttgart eine vielfältige und beeindruckende Musikstadt ist, zeigen die weiteren drei geplanten Projekte. Mit dem Projekt „**Seele der Stadt**“ sollen zum Kirchentag gezielt neue Impulse für das Leonhardsviertel erzielt werden. In Gassen und an Plätzen, an denen sonst Kriminalität und Prostitution vorherrschend sind, sollen mit verschiedenen Musikprojekten bewusst neue Akzente gesetzt werden, die im besten Falle nachhaltige Wirkung für dieses innerstädtische Problemviertel haben könnten. Ein ganz anderes Projekt der Musik wird in Kooperation mit der Internationalen Bachakademie Stuttgart stattfinden: Unter dem Konzerttitel „**Zeit und Ewigkeit**“ sollen zwei Kantaten zur Uraufführung kommen. Und schließlich wird es mit dem Projekt „**Nach(t)klang**“ während des Kirchentages an verschiedenen Orten künstlerische Kommentare zum Tag geben.

Folie 30

Über diese eigens zum Kirchentag initiierten Projekte hinaus waren die Kulturinstitutionen in Stadt und Region eingeladen, Teile ihres Kulturprogrammes im Jahr 2015 auf das Großereignis Kirchentag auszurichten und besondere Beiträge einzureichen. Ca. 60 Institutionen haben inzwischen ca. 90 Angebote eingereicht und die Entscheidung wird der Regionale Kulturbeirat noch vor der Sommerpause treffen. Die zugelassenen Veranstaltungen finden Aufnahme in eine gesonderte Kulturbroschüre und in das Kirchentags-Programmheft.

Über diese regionalen Kulturprojekte hinaus gibt es auch wieder viele Bewerbungsverfahren des Kirchentages, die bundesweit – also auch für die Region – ausgeschrieben sind. Seit Ostern sind diese Verfahren online und auf der Homepage des Kirchentages finden Sie die entsprechenden Informationen zu den Mitwirkendenbedingungen im Bereich Kirchenmusik, für Musik/Theater/Kleinkunst, für Bläser- und Sängerköre sowie künstlerische Ausstellungen. So viel zur Kultur, vielen Dank für Ihr Interesse.

Monika Johna:

Folie 31

Mein Name ist Monika Johna, ich bin verantwortlich für die regionale Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Ich werde Ihnen nun einen kurzen Überblick über die regionale Öffentlichkeitsarbeit geben: Aufgabe der regionalen Öffentlichkeitsarbeit ist es, den Kirchentag hier in der Region bekannt zu machen.

Das geschieht unter anderem durch Pressekonferenzen und Redaktionsbesuche, durch Pressemitteilungen, crossmediales Arbeiten und Informationsveranstaltungen, durch das Erstellen von Artikeln für verschiedenste Medien und von Textbausteinen für Gemeindebriefe.

Im Februar haben wir im Rahmen einer Pressekonferenz unsere Losung vorgestellt, im Mai präsentierten wir die Kampagne, viele weitere Termine werden folgen.

Im Rahmen der „Steuerungsgruppe regionale Öffentlichkeitsarbeit und Marketing“ arbeiten wir mit Vertretern verschiedener kirchlicher Institutionen und Werke zusammen.

Folie 32

Mit Vorveranstaltungen machen wir auf unsere Sache aufmerksam. So haben wir in der Pfingstnacht zu unserem Auftakt „Ein Jahr vor dem Kirchentag“ in den Hospitalhof eingeladen und konnten dort 1. 400 Gäste begrüßen.

Folie 33

Wir bringen den Kirchentag zu den Menschen und gehen dazu mit unseren Informationsständen auf Begegnungstage, Messen, Bezirkskirchentage und Gemeindefeste, zu Gottesdiensten und

Konzerten und vielem mehr in Baden-Württemberg und darüber hinaus. Auf unserem Programm stehen derzeit 85 Veranstaltungen, und es werden stetig mehr.

Folie 34

Sowohl für unseren Infostand und unser Werbematerial als auch für unsere Broschüren und Flyer gilt: man kann dies alles unter der Adresse Marketing@kirchentag.de bei uns bestellen. Gerne kommen wir zu Ihnen vor Ort. Die Broschüren und Flyer können Sie auch im Internet unter <http://www.kirchentag.de/service/downloads/flyer-und-broschueren.html> herunterladen.

Folie 35

Im Januar 2015 wird dann unser Auftakt zur Privatquartierkampagne erfolgen. Wir werden im Quartierbereich in und um Stuttgart rund 10.000 Betten in Privatquartieren benötigen und werden dazu öffentlichkeitswirksam eine Kampagne starten, die dann endet, wenn wir genügend Betten zusammen haben. Hier auf dem Bild sehen Sie Mitglieder einer Hamburger Gemeinde mit ihrem Pastor, wie sie unter dem Motto „Koje frei“ in ihrem Stadtteil dafür werben, Kirchentagsgäste bei sich aufzunehmen.

Folien 36+37

Oberkirchenrat Prof. Dr. Ulrich Heckel
Pfarrer Wolfgang Kruse, Beauftragter der Landeskirche für den Kirchentag in Stuttgart 2015
Diana Dickel
Wofgang Nebel
Ulrike Kammerer
Monika Johna